



Nachlass Robert Koch
Signatur: as/b1/418
DOI: 10.25646/8248
Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Alexandrien den 3. März [18]85

Hochgeachteter und lieber Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Mit dieser letzten Sendung habe ich die Auszüge aus den Protocollen beendigt. Wahrscheinlich hat diese Arbeit mir mehr als Ihnen genützt. Durch das Durchlesen der alten Protocollen ist mir Manches Licht wieder aufgegangen. Auf alle Fälle bin ich zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß die Cholera nie anders nach Europa kommen kann als von Indien aus. Uebrigens habe ich diese Meinung von jeher gehabt. Die Sache ist viel zu einfach als daß man anders denken könnte.

Die letzten Zeitungen bringen die Nachricht, daß baldigst ein europäischer Sanitätscongress stattfinden werde. Schade, daß ich demselben nicht beiwohnen kann. Wird ein aegyptischer Delegirter erwählt, so wird jedenfalls ein Engländer dazu bestimmt. Wir übrigen Europäer gelten eben hier nichts mehr; wir werden mehr als Bastarden betrachtet, die man auf alle mögliche Weise sucht los zu werden. Ich gab mir alle mögliche Mühe Freund Kartulis in unsern Spital zu bringen. Trotzdem ein Platz vacant ist, so war es mir nicht möglich, da der Nachfolger wahrscheinlich ein Engländer sein muß. Neulich war unser neuer Chef der Sanitätsadministration in unserm Spital; natürlich ist er Engländer (Green), der früher in Indien war. Ich habe ihm auseinandergesetzt, daß es im Interesse der Wissenschaft sei, die vacante Stelle durch Kartulis zu besetzen. Es genügte aber vollständig für ihn zu wissen, daß er in Berlin unter Ihrer Obhut gearbeitet habe, um ihn nicht zu ernennen. In letzter Zeit bin selbst ich nicht gut angeschrieben. Für deutsche und deutschgesinnte ist gegenwärtig es etwas schwer in Aegypten vorwärts zu kommen. Und was für Leute schickt man hieher. Wie Green, unser neuer Direktor, im Spital war, wollte ich ihm einen Leberabcess zeigen. Er verlangte ein Stetoscop, wußte aber nicht einmal dasselbe anzuwenden. Er fragte mich, welche Seite an das Ohr gehalten werde. Er schämte sich nicht in Anwesenheit von den beiden arabischen Assistenten und vor Varenhorst sich diese Blöße zu zeigen. Er stellte die Diagnose auf Echinokokken der Leber, während es der schönste Leberabcess war. Solche Leute sind also am Ruder und durch diese sollen in Aegypten die Sanitätsverhältnisse verbessert werden.

Seit 50 Jahren stand es wohl nie schlechter mit der Direction. Es ist mir noch lieber einen unwissenden Araber an der Spitze zu sehen, als solche unwissende [unleserlich]seelen, die kein anderes Interesse kennen, als sø große Gehälter zu beziehen; Es ist traurig für uns und entmuthigend.

Kartulis wird sich nicht verlieren und trotzdem seinen Weg machen. Er macht gegenwärtig den Hof meiner Nichte, Fräulein Sinano. Sie ist gestern in das 20. Jahr eingetreten, schön, verständig und hat Franken 150.000 als Hochzeitsmitgift. Es wird hoffentlich zur Hochzeit kommen. Ich gebe mir alle Mühe, da ich ebenso Kartulis als meine Nichte glücklich wissen möchte. Mein Stern wird untergehen, der seinige soll aufgehen. Ich werde zufrieden sein einen solchen Neffen zu haben. Er wollte Ihnen mit dieser Post schreiben, allein er fürchtet Ihnen von Ihrer so kostbaren Zeit zu rauben. Er hat in letzter Zeit tüchtig gearbeitet und wird Ihnen später, wenn Sie mehr freie Zeit haben, Mittheilung machen.

Meine herzlichsten Empfehlungen und freundlichsten Grüße von Ihrem ergebensten
Dr. Schiess

12
3/85

as/641418 58

Alexandrien

den 3. März 85.

Gefragtesten und liebes
Jann Gafirmuth!

Mit dieser letzten
Kündigung habe ich die Ab-
zinsung mit dem Protocollen
beurtheilt. Mafsfainlich
hat diese Arbeit mir
mehr als Freude gemacht.
Durch das Durchlesen der
alten Protocollen ist mir
Manches Licht wieder auf-
gegangen. Auf alle
Fälle bin ich zu der festen
Ueberzeugung gekommen
dass die Cholera nicht
nach Europa kommen
kann als von Indien
aus. Ubrigens habe
ich diese Meinung von
jeher gehabt. Die Sache
ist viel zu einfach als
dass man andere denken
könnte.

die letzten Zeitungen
bringen die Nachricht,
daß baldigst ein amerikanischer
Panitätcongress stattfinden
wird. Ich habe, daß ich den
selben nicht einsehen
kann. Wird ein egyptisches
delegirtes erwählt, so wird
jedemfalls ein freyländer
dazu bestimmt. Die übrigen
freyzüge gelten eben dies
nicht mehr; wie werden
mehr als Bastarden betrachtet,
die man auf alle mögliche
Weise nicht los zu werden.
Ich habe mir alle mögliche
Weise Freund Hartwils in
unserm Spital zu bringen.
Trotzdem ein Fleck verhandelt
ist, so was es mir nicht mög-
lich, da die Krankheit sehr
besonders ein freyländer sein
muß. Klarlich war unser
meines Chef der Panität-
administration in unserm
Spital; natürlich ist er
freyländer (Green), der früher
in Indien war. Ich habe
ihm mit mir selbst gesagt, daß
es im Interesse der Wissenschaft

ist die vacante Stelle eines
 Kartelliers zu besetzen. Es ge-
 minge aber vollständig für
 ihn zu wissen, dass es im
 Berlin auch noch eine be-
 sonderheit gibt, eine die nicht
 zu verwechseln. Zu letzter
 Zeit bin selbst in diese Zeit
 eingekommen. Dies geschieht
 und wird geschehen ist gegen-
 wärtig ab diese Person in
 Aegypten vorwärts zu kommen.
 Und was für den besten
 man finde. Min Green, unser
 neuer Direktor im Spiel
 war, wollte ich für einen
 Leberabscess zu sein. Er hat
 lange ein Stethoscop, wußte
 aber nicht einmal das Volk
 anzuerkennen. Er fragte mich
 welche Seite man hat oft ge-
 halten werden. Er schmeckt
 sich nicht in Anwesenheit von
 den beiden arabischen Assi-
 stenten und ~~von~~ Deerenhold
 die diese Dinge zu erwarten.
 Er stellte die Diagnose auf
 Echinokokken des Leber,
 was er ab das Volk hat.
 abscess was. Viele Leute
 sind also am Rande und
 durch diese wollen in Aegypten
 die Paris nicht vollständig
 unter Wert werden.

Mit 50 Tausend Hand an
 wolle wir vllleicht mit der
 Direction. Es ist mir noch
 lieber einen unverschämten
 Cochen von der Nyte zu haben
 als solche unverschämte Anreden
 haben, die kein andrer Mensch
 kann, als der größte Gefühl
 zu bezeugen. Es ist traurig
 für uns und unheimlich.
 Kartellis wird bei uns vor:
 einen und trotzdem kein
 May machen. So mußte von
 gewöhnlich den Hof unicus
 Kisten, Büchlein Simons.
 Die ist gegeben in der 20. Sep
 eingetrieben, wovon, unständig
 sind fast dreihundert 150,000 als
 Gefährlichkeitsgift, es wird
 vollständig zum Gefährlichkeits
 Hof geben wie alle Kisten, da
 es abrup Kartellis als unser
 Kisten glücklich wissen muß.
 Mein Herz wird nicht geben,
 der Feind soll aufgeben.
 Ich werde zu finden sein in
 solchen Kisten zu haben -
 so wollen Kisten mit diese
 Hoff schreiben, allein es wird
 bei Kisten von Herz zu Kopf:
 voran Zeit zu haben, so
 hat in letzter Zeit häufig
 gearbeitet und wird Kisten
 geben, wenn die nicht sein
 Zeit haben, Unschuldig machen.

Mein Herz ist nicht
 für diesen Hof zu haben
 2 Mein Herz